

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 3-4: Hinter der Lehmfassade

Wettbewerbe: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Kindergarten und Mehrzweckraum, Zeihen www.simap.ch (ID 120893)	Gemeinde Zeihen 5079 Zeihen	Gesamtleistungswettbewerb, selektiv, für Generalplaner, Architekten und Bauingenieure	René Birri, Philippe Husistein, Walter Winter	Bewerbung 22. 1. 2015 Abgabe Pläne 27. 4. 2015 Modell 4. 5. 2015
Neubau der Kinder- und Jugendklinik am Universitätsklinikum, Freiburg i. Br. www.uba-freiburg.de	Universitätsbauamt Freiburg 79106 Freiburg (D)	Planungswettbewerb, selektiv, für Architekten	Tom Guthknecht, Roland Jerusalem, Hans Nickl, Annette Ipach-Öhmann, Jórunn Ragnarsdóttir, Peter Schmieg, Jürgen Spiecker, Rolf Sutter	Anmeldung 27. 1. 2015
Neubau Alters- und Pflegeheim mit Alterswohnungen, Gossau www.simap.ch (ID 120855)	Sana Fürstenland 9200 Gossau Organisation: blumergaignat 9000 St. Gallen	Projektwettbewerb, offen, für Architekten sia – konform	Bruno Bossart, Erol Doguoglu, Martin Engeler, Jeanette Geissmann, Corinna Menn, Peter Oestreich	Anmeldung 30. 1. 2015 Abgabe Pläne 29. 5. 2015 Modell 12. 6. 2015
Neubau Quartierzentrum Wesemlin, Luzern www.planteam.ch/Aktuelles	Katholische Kirchgemeinde 6005 Luzern Organisation: Planteam S 6002 Luzern	Kombiniertes Ideen- und Projektwettbewerb, offen mit eingeschränktem Teilnehmerkreis, für Architekten sia – in Bearbeitung	Ilinca Manaila, Rolf Mühlethaler, Jürg Rehsteiner, Stefan Rotzler, Peter Frei	Anmeldung 6. 2. 2015 Abgabe Pläne 22. 5. 2015 Modell 5. 6. 2015
Planerwahl Planung und Projektierung Bahnhofplatz und Bushof, Wohlen www.simap.ch (ID 20415)	Gemeinde Wohlen 5610 Wohlen Organisation: Metron Raumentwicklung 5201 Brugg	Planerwahl, selektiv, für Generalplaner	Pius Amrein, Walter Dubler, Roland Konrad, Oliver Morel, Felix Naef, Walter Oetli, Patrick Zingg	Anmeldung 13. 2. 2015
Projet de rénovation et de restauration du bâtiment historique place de Neuve 5, Genève office@v-partenaires.ch	Fondation du Conservatoire de musique 1204 Genève Organisation Vallat Partenaires 1196 Gland	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten und Bauingenieure Inserat S. 29	Keine Angaben	Anmeldung 16. 2. 2015
Berner Fachhochschule Neubau Campus, Biel www.simap.ch (ID 119933)	Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern 3011 Bern Organisation: Helbling Beratung+ Bauplanung 8048 Zürich	Projektwettbewerb, offen, für Teams (Architekten, Bauingenieure, Gebäudetechniker HLKKSE, Landschaftsarchitekten u. a.) sia – konform Inserat S. 16	Sibylle Aubort Raderschall, Peter Berger, Angelo Cioppi, Michael Frutig, Hermann Kaufmann, François Kuonen, Daniel Meyer, Sibylle Thomke, Walter Wäschle, Maria Zurbuchen-Henz	Abgabe Pläne 8. 5. 2015 Modell 22. 5. 2015



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

ERWEITERUNG UND INSTANDSETZUNG SCHULANLAGE HOFACKER, ZÜRICH

Zwischen Wehrli und Herter

E2A Architekten bereichern die denkmalgeschützte Schulanlage Hofacker mit einem kontrastierenden Erweiterungsbau. Auch andere Beiträge bieten interessante Lösungen.

Text: Pauline Bach



Das Volumen des Neubaus ist niedrig gehalten, was von Respekt für die Nachbarbauten zeugt. Jedes Geschoss spricht eine eigene Sprache – die Jury wünscht sich in den Fassaden mehr Bezug zur Umgebung.

Die Schulanlage Hofacker im Quartier Hirslanden am Zürichberg stand bis vor Kurzem noch komplett unter Denkmalschutz: Nach einem Stadtratsbeschluss 2011 wurde jedoch ein kleinerer Turnhallenanbau von Friedrich Wehrli aus dem Inventar entlassen. An die Stelle der alten Halle soll nun ein würdiger Neubau treten. Unter Schutz verbleiben das repräsentative Schulhaus von Wehr-

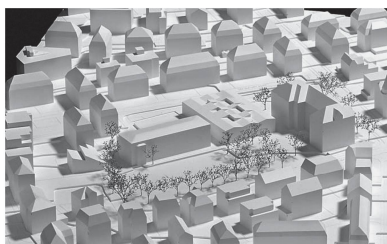
li, 1898 im Stil der deutschen Neurenaissance errichtet, sowie das Turnhallegebäude von Hermann Herter, 1938 im Stil des Neuen Bauens hinzugefügt. Die grosszügigen Freiräume der Anlage mit ihrem alten Baumbestand werden ebenfalls für schutzwürdig erachtet.

Obwohl die Schulanlage somit als wichtiger Zeitzeuge gilt, befindet sie sich in einem schlechten Zustand. Eine Instandsetzung ist

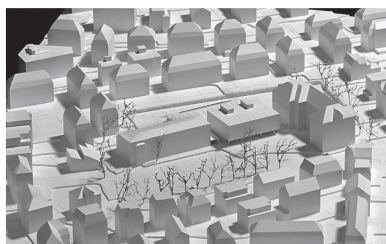
dringend erforderlich, zusätzlich fehlen dem Schulkreis Räumlichkeiten: Nach einer Entflechtung der Nutzungen werden die Sekundarschüler in einem Erweiterungsbau ausreichend Platz bekommen. Ausserdem kann das Bedürfnis nach einer städtischen Mehrfachturnhalle im Quartier überhaupt nur auf diesem verhältnismässig grossen Schulgelände erfüllt werden.

Der Projektwettbewerb wurde im selektiven Verfahren durchgeführt: Aus 56 Bewerbungen wählte die Jury zwölf Teams zur Teilnahme aus. Deren entwerferischer Spielraum war wegen der inventarisierten Anlage zwar eingeschränkt – der Perimeter war auf den Bereich zwischen Wehrli- und Herter-Trakt bis hin zur nordöstlich gelegenen Baulinie begrenzt –, dennoch ist die Bandbreite der eingereichten Projekte beachtlich. Ihre Qualität wurde von der Jury ausdrücklich gelobt.

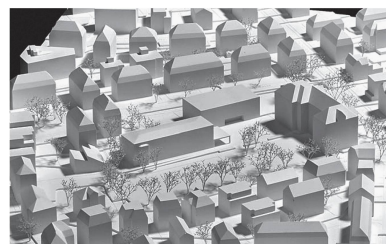
Das einstimmig gewählte Siegerprojekt stammt von Piet und Wim Eckert. Ihr Vorschlag sieht einen Baukörper mit grossem Fussabdruck vor, der vom Zwischenraum der beiden Bestandsbauten bis zur nordöstlichen Grundstücksgrenze reicht. Mit seinen drei oberirdischen Geschossen ist der Neubau wesentlich niedriger als seine Nachbarn, zudem greift sein ausgeklügelte gefaltete Dach ein architektonisches Motiv der umliegenden Mehrfamilienhäuser auf. Dank diesen Bezügen fügt sich das Projekt zurückhaltend in seine Umgebung ein. Was dem Gebäudevolumen gelingt, leisten die Fassaden jedoch nicht. Ihre sich geschossweise ändernde Gestaltung leitet sich von Konstruktion und Nutzung ab, lässt Bezüge zum Kontext jedoch vermissen.



Gebäude mit grossem Fussabdruck:
1. Rang «Johann Balthasar Bullinger».



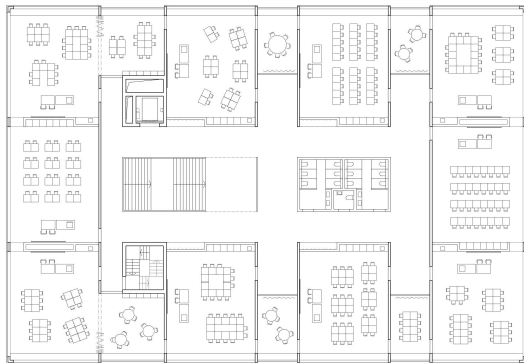
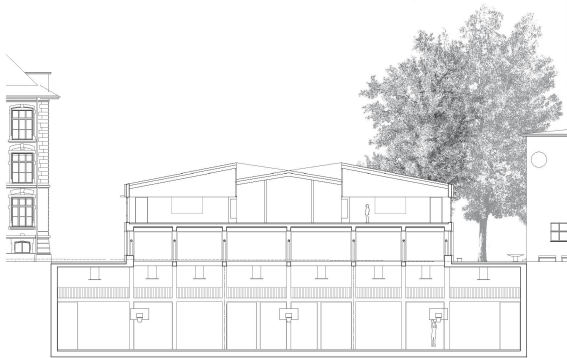
Schöne Räume in einer zu starren Struktur: «Freiraum» auf dem 2. Rang.



Präzise Setzung, aber unspezifische Fassaden: 3. Rang für «Dreierlei».

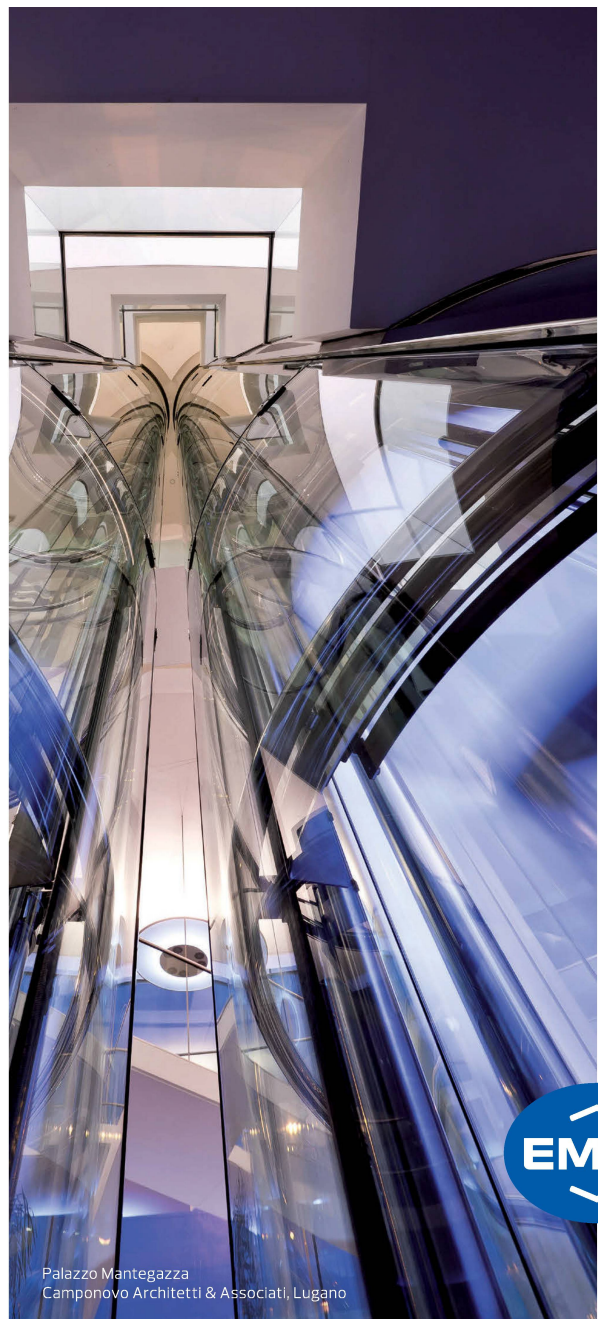


Einheit von Raum und Struktur: Für Turnhalle und Obergeschoss entwickelt das Team im Siegerprojekt je ein passendes Tragwerk. Schnitt, Grundriss Obergeschoss im Mst. 1:600.



1. Rang: Die Fassade zum Platz greift die Fluchten der Nachbarbauten auf. Das Volumen hingegen nimmt viel Grünraum weg. Schwarzplan im Mst. 1:6000.

Fortsetzung S. 10



Palazzo Mantegazza
Camponovo Architetti & Associati, Lugano

Bauen Sie
einen Lift,
der so ist
wie Sie –
einzigartig.

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



EMCH Aufzüge AG | Fellerstrasse 23 | CH - 3027 Bern
T + 41 31997 98 99 | F + 4131997 98 98 | www.emch.com



Das gefaltete Dach verleiht dem Siegerprojekt ein unverwechselbares Merkmal. Ansicht Südwest im Mst. 1 : 1000.

Peter Märklis Entwurf, zweitrangig, ist ein sehr schönes Volumen ungefähr am Ort der zu ersetzenden Turnhalle. Das Erdgeschoss springt im Südwesten weit zurück, artikuliert mit dem daraus entstehenden, gedeckten Bereich den Eingang und definiert die Ausrichtung zum Platz. Die gekonnt gestalteten Fassaden verschönern die Ansicht des Gebäudeensembles.

Das Projekt im dritten Rang schlägt einen Neubau an der nordöstlichen Grundstücksgrenze vor, der die neue Mitte als zentralen Platz frei lässt. In dieser Komposition scheinen die Bauten aus drei Epochen mehr Raum zur Entfaltung zu haben und in ihrer Unterschiedlichkeit selbstverständlicher nebeneinander stehen zu können. Unter dem Platz ist, mit begehbaren Oberlichtern, die Turnhalle angeordnet.

Wie der Neubau in das geschützte Ensemble zu integrieren ist, zeigen die drei erstrangierten Projekte auf ganz unterschiedliche Weise. Eine interessante Vielfalt liegt auch in den Vorstellungen zu Wesen und Atmosphäre der Schulräume. Das Siegerprojekt ist lichtdurchflutet. Der Erschließungsraum entlang der mittleren Längsachse stösst im ersten Geschoss zwar nicht an die Fassade,

wo sich rundum die Klassenzimmer und Gruppenräume befinden. Er ist aber, wie auch mehrere Unterrichtsräume, dank den Oberlichtern innerhalb der raffinierten Dachfaltung zweiseitig belichtet. Selbst in die zu zwei Dritteln unterirdische Turnhalle fällt von drei Seiten Tageslicht. Die Jury ist von der «klaren und konzentrierten Form der Lernlandschaft» überzeugt und prophezeit eine «helle, angenehme Atelier-Atmosphäre». Leider sei aber die «funktional gewünschte zweiteilige Clusterbildung» nicht nachgewiesen.

Märkli hat eine Werkstattschule entworfen. Sie überrascht mit einem foyerähnlichen Raum im Herzen des Gebäudes, in dem sich unterschiedliche Nutzungen überlagern und der eine starke, eigenständige Identität hat. Aussenliegende Fluchttreppen ermöglichen, die zwei Obergeschosse korridorlos mit Unterrichtsfächern zu belegen.

Die Drittrangierten dagegen machen einen breiten Korridor zum Rückgrat des Gebäudes, der neben der ebenso breiten Treppe in eine grosse Raumasche mündet. Auf beiden Seiten des Gangs liegen die Klassenzimmer und Gruppenräume.

Gescheitert sind die Projekte auf dem zweiten und dritten Rang trotz ihrer Qualitäten aus unter-

schiedlichen Gründen. Aus dem Jurybericht geht klar hervor, wie wichtig die Wirkung des Neubaus im Gesamtensemble war. Beachtlich ist, dass das Fassadenbild des Siegerprojekts zu überarbeiten ist, um diesen Anspruch zu erfüllen. Seine städtebauliche Setzung, die hohe räumliche Qualität der Sporthalle sowie die gut strukturierte Lernlandschaft waren dennoch – und zu Recht – überzeugend. •



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang: «Johann Balthasar Bullinger», E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten, Zürich; Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich; Ganz Landschaftsarchitekten, Zürich

2. Rang: «Freiraum», Märkli Architekt, Zürich; Walt + Galmarini, Zürich; ryffel + ryffel Landschaftsarchitekten, Uster

3. Rang: «Dreierlei», ARGE Bünzli & Courvoisier Architekten, Zürich, mit BGS & Partner Architekten, Rapperswil; Aerni + Aerni Ingenieure, Zürich; Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich

4. Rang: «malcolm», Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich; Walt + Galmarini, Zürich; Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich

5. Rang: «Céto», Harder Spreyermann Architekten, Zürich; Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich; Martin Klausler Landschaftsarchitekt, Rorschach

JURY

Boris Brunner, Architekt, Zürich
Christine Enzmann, Stadtgebiet Ost, Amt für Städtebau, Zürich
Marcel Handler, Leiter Abt. Betrieb und Infrastruktur, Schulamt, Zürich
Silvia Kistler, Abteilungsleiterin, Immobilien-Bewirtschaftung, Zürich
Hanna Lienhardt, Präsidentin Kreisschulpflege Zürichberg, Zürich
Ueli Lindt, Gruppenleiter, Amt für Hochbauten, Zürich, Vorsitz
Rolf Mühlenthaler, Architekt, Bern
Kathrin Napravnik, Kundenberaterin, Immobilien-Bewirtschaftung, Zürich
Petra Schröder, Landschaftsarchitektin, Wettingen



«Freiraum» von Peter Märkli auf dem zweiten Platz. Zeichnung Foyer.